OÖNTV Aktuelle Sendungen, Talks und Videos finden Sie auf **nachrichten.at**

AUS UNSEREN LOKALAUSGABEN

SALZKAMMERGUT

Als ein Postbeamter und ein Gendarm im Kugelhagel starben

Vor 40 Jahren wurden bei einem bewaffneten Raubüberfall auf einen Geldtransporter in Bad Aussee ein Postbeamter und ein Gendarm erschossen. Am Wochenende findet für die beiden Opfer eine Gedenkfeier statt. **Edmund Brandner** erinnert an das Verbrechen im Februar 1984, das ganz Österreich erschütterte. **»nachrichten.at/salzkammergut**

STEYR

Gesperrtes Hallenbad: Losenstein kann sich Sanierung nicht leisten

Wegen „Gefahr in Verzug" musste das Hallenbad Losenstein im Dezember unverzüglich den Betrieb einstellen. Die eine halbe Million Euro teure Sanierung kann die Ennstalgemeinde alleine nicht stemmen, berichtet **Gerald Winterleitner**. Nun könnte das Bad nach Vorbild von Rohrbach-Berg zum Bezirkshallenbad werden, um es erhalten zu können. **»nachrichten.at/steyr**

INNVIERTEL

Pietätlosigkeit im Online-Kondolenzbuch

Trotz der Anonymität im Internet erfolgen die Online-Kondolenzen auf den Bestatter-Websites zumeist diszipliniert. Ausnahmen bestätigen leider auch hier die Regel, wie Bestatterin Irene Wimmer vom gleichnamigen Unternehmen in Weng erzählt. Mit Redaktuerin **Marina Mayrböck** sprach sie über Pietätlosigkeit im Kondolenzbuch. **»nachrichten.at/innviertel**

Kritik an Jagd auf Fischotter

Laut der Umweltorganisation WWF hat die Jagd auf Fischotter kaum Auswirkungen auf den Fischbestand in Oberösterreichs Gewässern. An vier verschiedenen Flussabschnitten waren in der Zeit von 2018 bis 2021 52 Fischotter entnommen worden, an keiner der Kontrollabschnitte habe man konkrete Verbesserungen der Fischbestände feststellen können. Foto: Weihbold

OBERÖSTERREICHER DES TAGES

Religionsunterricht für die Resilienz

Gilbert Jaros wird neuer Fachinspektor für katholischen Religionsunterricht

VON VALENTIN **BAYER**

Nicht nur als Religions-, sondern auch als Ethik- und Geschichtelehrer sowie Vortragender an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz hat Gilbert Jaros mehr als zwanzig Jahre Erfahrung im Klassenzimmer. Diese will der 52-Jährige aus Attnang-Puchheim in seiner neuen Position nutzen: Ab 1. März ist er Fachinspektor für den katholischen Religionsunterricht an den AHS und Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP) im Bildungsamt der Diözese Linz. „Schule allgemein und damit auch der Religionsunterricht müssen sich immer anhand der gesellschaftlichen Gegebenheiten weiterentwickeln. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten", fasst er seine Sicht auf sein neues Aufgabengebiet zusammen.

Als Fachinspektor ist Jaros für die Begleitung der einzelnen Lehrer und Schulen beim Religionsunterricht zuständig. Dieser solle nicht „um seiner selbst willen stattfinden, sondern mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler", sagt der gebürtige Bad Ischler, der nach einer Lehre zum Elektrotechniker maturierte und Lehramt studierte. Die Relevanz des Fachs sei ungebrochen, sagt er: „Religiosität ist Teil des Menschseins, das ist Konsens in der religionspädagogischen Literatur und darüber hinaus." Eine „gebildete Religiosität" könne gesellschaftlich befriedend wirken und die Resilienz des Einzelnen stärken. „Ziel muss auch sein, dass die Schüler einen analytischen Blick auf sich selbst und auf die Welt entwickeln", sagt Jaros, der bisher im Schauer-Gymnasium in Wels unterrichtet hat.

Sein Berufsalltag wird vielfältig sein: Zum einen wird der Vater zweier Töchter zahlreiche Schulen besuchen, zum anderen steht er im Austausch mit dem Bildungsamt der Diözese, der Bildungsdirektion und anderen Fachinspektoren in Oberösterreich und darüber hinaus. „Das gemeinsame Ziel ist, den Religionsunterricht in ganz Österreich weiterzuentwickeln." Entspannung von seinen vielen Aufgaben findet Jaros mit seiner Frau beim Lesen, Wandern, Laufen und Segeln.

Foto: Markus Türk/PHDL

„Gebildete Religiosität wirkt gesellschaftlich befriedend und stärkt die Resilienz des Einzelnen."

Gilbert Jaros ist ab 1. März Fachinspektor für katholischen Religionsunterricht an AHS und BAfEP

BLICK INS ARCHIV HEUTE VOR **30 JAHREN** IN DEN OÖN

Wenn Grenzwerte für Pestizide zu niedrig sind

Kein Einhalten möglich: Acht Unternehmen für Wasserversorgung suchten vor 30 Jahren beim Land Oberösterreich um Ausnahmegenehmigungen an, nachdem die Grenzwerte für Pestizide und Nitrate verschärft worden waren. Durch die neue Pestizidverordnung sollten ab 1995 nur noch 0,1 Mikrogramm Atrazin pro Liter Leitungswasser erlaubt sein. Besonders in der Welser Heide und im unteren Ennsbereich waren Unternehmen betroffen und suchten um eine Ausnahmegenehmigung an, um sich besser auf die neue Situation einstellen zu können.

Ferienfreuden im Naturparadies

Strenge Pestizidgrenzwerte: Ausnahmen beantragt

Verordnung ist für Wasserversorgungsunternehmen zu streng

Fastenkur für Kilometerfresser

Die OÖN am 22. Februar 1994 Foto: oön

K.o. statt Aufputschwirkung: Ein böses Erwachen gab es im Februar 1994 für einen 24-jährigen Koch aus Steyr. Ein Bekannter hatte ihm zuvor K.-o.-Pillen in den Kaffee gemischt. Als der junge Mann aufwachte, fehlten seine Geldtasche und die Armbanduhr. Der Täter wurde angezeigt.

Mehr Ärzte für Österreich: Während besonders in ländlichen Regionen der Ärztemangel deutlich spürbar ist, war dies im Jahr 1994 noch anders: 28.270 Ärzte praktizierten damals – ein Aufwärtstrend zeichnete sich ab.

nachrichten.at

Meistgelesen: Die meisten Zugriffe auf **nachrichten.at** hatten gestern ...

1 | **Insolvenzantrag:** Der Energiespeicher-Spezialist XelectriX aus Mauthausen ist pleite.

2 | **Ukraine:** Präsident Selenskyj spricht von „äußerst schwieriger" Lage an der Front.

Bleiben Sie informiert: Worüber wir heute auf **nachrichten.at** berichten ...

Gemeindebund: Bei der Bundesvorstandssitzung wird heute der Führungswechsel beschlossen.

Van der Bellen: Nobelpreisträger Anton Zeilinger, Peter Handke und Eric Kandel erhalten heute Ehrenzeichen.

„I glaub, mia hom de Sozialpartna missvaständn. De woin den Heislbaua-Bonus mit de Rücklägn aus eanare Zwängsbeiträge zoin."

Vitus Mostdipf

MORGEN IN DEN OÖN

Andreas Vitásek

„was ist los?": Kabarettist Andreas Vitásek über seine Rolle „Der Herr Karl", die DNA der Demokratie und seine Arbeitswut

Foto: Valerie Loudon

HAPPY END

Nachzucht der seltensten Schildkröte der Welt

GRAZ. 70 Jahre lang galt die indische Gelbkopf-Erdschildkröte als verschollen. Einem Experten aus der Steiermark ist nun die Nachzucht in der Station „Turtle Island" gelungen. Dies sei eine zoologische Sensation, da die Weibchen als sehr wählerisch gelten und die richtigen Bedingungen zur Eiablage vorfin-